

nes, aber auch Werke von Heine, Mahmud Darwisch, Nordahl Grieg und Octavio Paz, vom Kinderspiel bis zum letzten Frühling, einen Lebenskreis durchwandernd. *rk*

JAWA *Last Breaths From Aleppo*

(Muziekpublique)

Um die – im Allgemeinen orale – Sufitradition in Aleppo steht es aufgrund der jahrelangen kriegerischen Auseinandersetzungen nicht zum Besten. Das siebenköpfige Kollektiv, bestehend aus fünf Instrumentalisten, einem Sänger und einem Tänzer, versucht auf seinem Erstling einige ihrer Perlen für die Nachwelt zu retten. Erfreulich sind neben der musikalischen Qualität die ausführlichen Infos zu jedem Stück. *ink*

LENA JONSSON TRIO *Elements*

(Nordic Notes)

Eine durchaus fordernde Mischung aus New Jazz und skandinavischer Folklore bieten Lena Jonsson und ihr Trio auf dem neuen Album *Elements*. Fordernd, weil die zwölf Songs die Konzentration beim Zuhören einfordern. Kann man sich aber darauf einlassen – am besten über den Kopfhörer –, entwickeln Stücke wie „Regnig Dag“ oder das ausgelassene „Happy Two Step“ einen ganz eigenen Charme. Stark! *wow*



HERALD K. *Mythologies*

(Lindo Records)

Herald K. schreibt eigene Songs, doch bedient er sich in seinen Texten altüberlieferter Mythologien. Eben deshalb trägt dieses Album diesen Titel. Er spielt die akustische Gitarre, wird von akustischen Instrumenten wie Geige und Akkordeon begleitet. *Mythologies* ist sein zweites Album, es klingt sehr gebildet, vielleicht ein wenig steif, was nicht nur an den Themen seiner Songs liegt, sondern auch an der Art, wie er singt. *mf*

KATOM *Katom* (Hout Records)

„Future Folk“ nennt das Quintett aus Basel seine Musik. Der Folk bleibt dabei eher im Hinterzimmer. *Katom* ist eine Jazzband mit Popanleihen. Auf-

grund der unterschiedlichen Herkunft der Mitglieder schaffen sie mit Trompete, Gesang, Gitarre, Bass, Schlagzeug und Synthesizer einen Sound, der geografisch wie örtlich schwer einzuordnen ist. *mst*

JAMES KERRY *Source* (Eigenverlag)

Der englische Melodeonspieler veröffentlicht in seinen Mitzwanzigern sein erstes Soloalbum, begleitet von drei kompetenten Kollegen mit Gitarre, Fiddle, Viola und Mandoline. Instrumentalmusik der meist traditionellen Art, aber auch zwei Fremd- und vier Eigenkompositionen. Die Interpretation ist geradeaus, energiegeladen und frisch und lädt zum Tanzen ein. So soll es sein! *mk*

EMILIA LAJUNEN *Vainaan Perua: Satavuotinen Sakka* (Nordic Notes)

Die finnische Geigerin und Sängerin beruft sich auf längst verstorbene Spielleute und versucht, die alten Stücke und Lieder weiterzuentwickeln. Dabei hat sie sich mit Eero Grundström zusammengetan, dessen Elektronik- und Synthesizereffekte der Musik ganz neue Perspektiven geben. Unvergleichlich schön: Lajunens Gesang, besonders bei langen melancholischen Balladen. *gh*

schlagwerk)))
HANDPAN
DIFFERENT
IN
MANY
WAYS

THE SOUND EXPERIENCE

schlagwerk)))
WWW.SCHLAGWERK.COM